Mittag-Ausgabe.

Annoncen-
Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der
Expedition dieser Zeitung
(Wilhelmstr. 17.)
bei C. H. Ulrici & Co.
Breitestraße 20,
in Grätz bei L. Streisand,
in Meseritz bei Ph. Matthias,
in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-
Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau,
Dresden, Frankfurt a. M.,
Hamburg, Leipzig, München,
Stettin, Stuttgart, Wien:
bei G. L. Daube & Co.,
Haasenstein & Vogler,
Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz
beim „Invalidendank".

Nr. 4.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 3. Januar.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 2. Januar. Der Kaiser hat den nachbenannten im Reichs-Postamt angestellten Beamten, den Rechnungs-Räthen v. Mach, Weber und Zwiener den Charakter als Geheimer Rechnungs-Rath, dem Kanzlei-Rath Kolbe den Charakter als Geheimer Kanzlei-Rath, den Geheimen expedirenden Sekretären und Kalkulatoren Ortlepp, Kaumann und Labsien, ferner den Ober-Postkassen-Rendanten Riechers in Magdeburg, Bethge in Kassel sowie den Ober-Postkommissarien Krolzig in Stettin, Ackermann in Königsberg i. Pr., Matthias in Berlin und Kanzler in Potsdam den Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

Der Kaiser hat dem Regierungs-Rath und Mitglied des kaiserlichen Statistischen Amts, Professor Dr. jur. et phil. v. Scheel den Charakter als kaiserlicher Geheimer Regierungs-Rath, und dem expedirenden Sekretär und Kalkulator bei derselben Behörde Hoffmann den Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

Der Kaiser hat den Amtsrichter Graf vom Amtsgericht in Sierck an das Amtsgericht in Münster, und den Amtsrichter Gescher vom Amtsgericht in Loerchingen an das Amtsgericht in Oberehnheim in gleicher Eigenschaft versetzt.

Der König hat den Geheimen Finanz-Rath und vortragenden Rath im Finanz-Ministerium Pochhammer zum Geheimen Ober-Finanz-Rath und den Oberförster Leo zu Krascheow zum Forstmeister mit dem Range der Regierungsräthe ernannt, so wie dem Landrath Hasenclever zu Aachen den Charakter als Geheimer Regierungsrath, dem Kreissekretär Faulstich in Beeskow den Charakter als Kanzleirath, dem Finanz-Revisor Weber in Hannover, dem Steuer-Revisor Orth zu Kassel, dem Katasterkontroleur, Steuer-Inspektor Lomb zu Hanau, den Kreis-Steuer-Einnehmern Lange zu Rummelsburg i. P., Dowaldt zu Demmin, Freytag zu Mogilno, Kettner zu Jauer, Pörschke zu Neustadt West-Pr. und Schlakowski zu Braunsberg, sowie den Steuer-Empfängern Friedrich zu St. Johann, Homeyer zu Hildesheim, Menne zu Büren und Wiskemann zu Hersfeld den Charakter als Rechnungsrath, den Bergwerks-Direktoren Koch zu Tarnowitz, von Velsen zu Zabrze und Scheibke zu Osterwald, dem Hüttenwerks-Direktor Pfort zu St. Andreasberg und dem Bergwerks-Direktionsmitglied Böttger zu Saarbrücken den Charakter als Bergrath, und dem Eisenbahn-Sekretär Wiesing zu Stargard i. P. bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Kanzleirath verliehen.

Der Regierungs- und Schulrath Menges, bisher zu Potsdam, ist an die Regierung zu Magdeburg versetzt worden.

Der Ober-Stabsarzt I. Klasse und Garnisonarzt von Magdeburg Dr. med. Gähde ist zum chirurgischen Assessor bei dem Medizinal-Kollegium der Provinz Sachsen ernannt worden.

Dem Direktor der Provinzial-Kunst- und Kunstgewerbe-Schule Kühn zu Breslau und dem Bibliothekar Dr. Oesterley zu Breslau ist das Prädikat Professor beigelegt worden.

Am Luisenstädtischen Gymnasium in Berlin ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Rödiger zum Oberlehrer genehmigt worden. Am Gymnasium zu Hohenstein, Regierungsbezirk Königsberg i. Pr., ist der ordentliche Lehrer Szelinski zum Oberlehrer befördert worden. Am Schullehrer-Seminar zu Rüthen sind der bisherige kommissarische Religionslehrer, Privatgeistliche Dr. Schneider, als Erster Lehrer und der Lehrer Wiegers zu Rüthen, sowie der Seminar-Hülfslehrer Tüffers zu Montabaur als ordentliche Lehrer angestellt worden. Der ordentliche Lehrer Fehr vom Schullehrer-Seminar zu Karalene ist in gleicher Eigenschaft an das Schullehrer-Seminar zu Angerburg versetzt.

Der Ober-Landesgerichts-Rath Meves in Posen ist in Folge seiner Ernennung zum Reichsgerichts-Rath aus dem preußischen Justizdienst geschieden. Versetzt sind: der Landgerichts-Rath Suffrian in Neu-Ruppin an das Landgericht in Cottbus, der Amtsrichter v. Livonius in Flatow an das Amtsgericht in Stuhm und der Landrichter Vierhaus in Hannover an das Landgericht I. in Berlin. Der Amtsrichter Pick in Opladen ist in Folge rechtskräftigen Disziplinar-Erkenntnisses aus dem Justizdienst entlassen. In der Liste der Rechtsanwälte sind gelöscht: der Rechtsanwalt, Justizrath Weber in Prenzlau bei dem Landgericht daselbst und der Rechtsanwalt Fensch bei dem Landgericht I. in Berlin. In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Bürgermeister a. D. Grimm bei dem Amtsgericht in Sonderburg, der Gerichtsassessor Engel, der Gerichtsassessor Höniger und der Gerichtsassessor Lobe bei dem Amtsgericht I. in Berlin, der Gerichtsassessor Dr. Klasen bei dem Amtsgericht in Leer, der Gerichtsassessor Begach bei dem Amtsgericht in Wittenberge, der Gerichtsassessor Dr. Salomon bei dem Landgericht in Frankfurt a. O. und der Gerichtsassessor Sönderop bei dem Landgericht in Stargard i. P. Der Ober-Landesgerichts-Rath Nehse in Breslau, der Landgerichts-Präsident Arndts in Neuwied, der Amtsgerichts-Rath Salomon in Breslau, der Notar Justiz-Rath von Gerhard in Königsberg i. Pr., der Rechtsanwalt Wierzbowski in Schroda, der Notar Herlet in Straelen und der Rechtsanwalt Präsent in Uelzen sind gestorben.

Die Militär-Intendantur-Sekretäre Knipper vom XV. und Tinney vom II. Armee-Korps sind zu Geheimen expedirenden Sekretären und Kalkulatoren im Kriegsministerium ernannt worden.

Dem Forstmeister Godbersen ist statt der Forstmeisterstelle Stettin-Wollin die durch Beförderung des Forstmeisters von Dücker zum Ober-Forstmeister in Düsseldorf erledigte Forstmeisterstelle Stettin-Torgelow und dem Forstmeister Leo die durch Beförderung des Forstmeisters Küster zum Ober-Forstmeister in Stralsund erledigte Forstmeisterstelle Stettin-Wollin übertragen worden. Der Oberförster Wiczynski zu Carlsberg ist auf die Oberförsterstelle zu Krascheow im Regierungsbezirk Oppeln versetzt worden. Der Oberförster-Kandidat Asmus ist zum Oberförster ernannt und demselben die Oberförsterstelle zu Carlsberg im Regierungsbezirk Breslau verliehen worden.

Der bisherige Mitarbeiter der geologischen Landesanstalt Dr. H. Loretz ist zum königlichen Landes-Geologen mit Anweisung seines Wohnsitzes in Berlin ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 3. Januar.

Der Bundesrath wird seine Thätigkeit am nächsten Montag wieder aufnehmen, ohne daß irgendwie erhebliche Vorlagen in Aussicht stehen. Hiernach ist die Vermehrung oder Umgestaltung der Artillerie, wenn eine solche wirklich in Aussicht genommen worden, aus den Berathungen des Kriegsdepartements noch nicht hervorgegangen. Man erwartet, daß der Antrag auf Erhöhung der Holzzölle in dem Bundesrathe vorweg auf keinen Widerstand stoßen wird, die sächsische Staatsregierung aber, dem Vernehmen nach, die Absicht haben soll, einzelne Aenderungen zu beantragen, deren Annahme freilich dahinsteht.

Zum zweiten Male ist im Reichsamt des Innern eine Verordnung zum Schutze des Lebens und der Gesundheit der Fabrikarbeiter ausgearbeitet worden, nachdem ein erster Entwurf von dem Reichskanzler nicht gutgeheißen war. Begegnet der neue Entwurf demselben Widerspruche, so kann die Regelung der Angelegenheit vorerst als zurückgelegt erachtet werden.

Der Abschluß des Handelsvertrages mit Serbien, der vor einigen Tagen als bald bevorstehend angekündigt wurde, hat bis heute noch nicht stattgefunden, wird aber binnen Kurzem erwartet, schreibt man der „K.-Z." Neben dem Handelsvertrage wird auch wegen eines Konsularvertrages verhandelt, der wahrscheinlich gleichzeitig oder doch ebenfalls in nächster Zeit zum Abschluß gelangen wird. Der Handelsvertrag und vermuthlich auch der Konsularvertrag werden auf zehn Jahre abgeschlossen werden. In dem Handelsvertrage hat der deutsche Tarif nach Allem, was man hört, keine Aenderung erfahren, während Serbien für deutsche Fabrikate mehrfache Zugeständnisse gemacht hat. Serbien erhält einen Ersatz durch die bezeichneten politischen Zugeständnisse, welche der Konsularvertrag einbegreifen wird. Es soll übrigens auf serbischer Seite auch ein Auslieferungsvertrag ins Auge gefaßt sein, wozu indessen wohl noch Verhandlungen erforderlich sein werden.

Der Schweizer Bundesrath hat zwar, wie telegraphisch gemeldet worden, die Aufhebung des Impfzwangs bei dem Militär beschlossen, jedoch das Militärdepartement ermächtigt, denjenigen Rekruten, welche sich impfen lassen wollen, jeweilen beim Diensteintritt dazu Gelegenheit zu geben. Die Volksabstimmung vom 30. Juli d. J. hat bekanntlich die von der Bundesversammlung beschlossenen Schutzmaßregeln verworfen. — Der zwischen der Schweiz und Italien abgeschlossene Vertrag über den Zolldienst in den internationalen Bahnhöfen der Gotthardbahn zu Chiasso und Luino hat der Bundesrath genehmigt. Die Uebereinkunft in Frankreich über die Regulirung der Fischerei in den Grenzgewässern ist nunmehr in Kraft getreten.

In Asien stehen wieder Konflikte zwischen der Türkei und Rußland bevor. Telegramme aus London melden nach Berlin: „In Erzerum wurden 350 Armenier verhaftet, Mitglieder eines Geheimbundes, welche revolutionäre Bewegungen vorbereiteten, um Armenien vom Türkenjoche zu befreien. Die Verschworenen wurden von Rußland ermuntert und mit Geld unterstützt. In Erzerum ist das Standrecht proklamirt."

Briefe und Zeitungsberichte.

C. **Berlin**, 2. Januar. [Die Groß-Industrie und die neue Wirthschaftspolitik. Militärisches.] Aus den Kreisen der Groß-Industrie, welche vermöge des im Jahre 1879 mit der Regierung und den Agrariern eingegangenen Bündnisses zur Erlangung der Schutzzölle sich eine Zeit lang für die „neue Wirthschaftspolitik" überhaupt engagirt erachteten, wird immer lebhaftere Unzufriedenheit über das, was auf diesem Gebiete geschieht und weiter erstrebt wird, laut. Mag immerhin, z. B. bei mancher oppositionellen Kundgebung von dieser Seite gegen Bestimmungen der sozialpolitischen Gesetzentwürfe, worin der Industrie Geldopfer zugemuthet werden, der Egoismus bei jener Stimmungsänderung mit im Spiele sein, es kommen dabei doch auch andere, mit allgemeinen Interessen zusammenfallende Momente in Betracht. Der Versuch, die agrarischen Forderungen nach wesentlicher Erhöhung der landwirthschaftlichen Schutzzölle zunächst bei den Holzzöllen zu befriedigen, ist durch sich selbst und vermöge der Perspektive auf Erhöhung anderer, für die Industrie bedenklicher Zölle den parlamentarischen Vertretern und sonstigen agitatorischen Vorkämpfern der industriellen Interessen nach offenen Eingeständnissen aus diesem Kreise im höchsten Grade verdächtig; noch bedenklicher aber wird man dort, und noch lebhafter scheint man die Nothwendigkeit, die verlorene Fühlung mit dem Liberalismus zurückzugewinnen, zu empfinden Angesichts der Bedrohung der Gewerbefreiheit durch die Novelle der Regierung und durch konservative Anträge wie der, wonach nur den Innungsmeistern das Halten von Lehrlingen zustehen soll. Die Gefahr, daß diese Bestimmung durchgeht, ist größer, als betreffs der obligatorischen Arbeitsbücher, da die erstere schon im Regierungsentwurf zur Gewerbenovelle von 1881 stand und nur durch eine Zufalls-Majorität von einigen Stimmen fiel; die Regierung wird ihrem eigenen damaligen Vorschlage natürlich nicht widersprechen. Man versucht die Bedeutung einer solchen Bestimmung für die Großindustrie — und selbst für kleinere Gewerbtreibende, welche keiner Innung beitreten wollen —, durch den Hinweis darauf abzuschwächen, daß man künftig statt der „Lehrlinge" nur „jugendliche Arbeiter" zu halten brauche; aber abgesehen davon, daß dies keineswegs nur ein Unterschied in Worten ist, indem auf die „jugendlichen Arbeiter" nicht die, das Lehrverhältniß sichernden Bestimmungen der Gewerbeordnung zutreffen, so unterschätzen weiterblickende Industrielle auch die Tendenzen der reaktionären Gewerbepolitiker nicht so, um anzunehmen, daß man eine solche Hinterthür nicht bald zu schließen versuchen würde. Bei alledem scheint die Sorge vor einer möglichen Antastung der industriellen Schutzzölle in diesen Kreisen doch immer noch von jedem prinzipiellen Frontmachen gegen die neue „Wirthschaftspolitik" abzuhalten. — Im soeben erschienenen Hefte der „Deutschen Rundschau" spricht sich der bekannte Generalstabsoffizier Freiherr C. v. d. Goltz gelegentlich der Rezension eines neuen Werkes über Strategie in bemerkenswerther Weise über den voraussichtlichen Charakter des „nächsten Krieges" aus. Er hält es für undenkbar, daß derselbe so rasch, wie der von 1870—71, verlaufen könnte; das neue französische Befestigungssystem sei geradezu, indem es als Sperrung aller Straßen wirke, darauf berechnet, es zu verhindern; und im Osten würde die Natur des Kriegstheaters auf alle Fälle mehrere Feldzüge erfordern, bevor eine Entscheidung erreicht wäre. Herr v. d. Goltz rechnet deshalb mit der Nothwendigkeit, daß auch die „unorganisirte Wehrkraft" in Aktion treten müßte, und er will deshalb — welcher Gegensatz zu bisher herrschenden Auffassungen! — die Strategie popularisirt wissen.

Paris, 2. Januar. Ueber den Tod Gambetta's depeschirt man der „Köln. Ztg.": „Die „République Française" erschien in der Sylvesternacht in einem Extrablatte mit schwarzem Rande und den Worten: „Gambetta verschied diese Nacht um Mitternacht." Die „Agence Havas" hatte noch wenige Stunden vorher einen Bericht veröffentlicht, worin das Allgemeinbefinden als besser bezeichnet wurde. Damals galt die Vornahme einer Operation noch für möglich. Der Arzt Launelongue war von Ville d'Avray Abends um 7 Uhr nach Paris zurückgekehrt, wurde aber um 9 Uhr wieder gerufen, da sich in der Zwischenzeit plötzlich eine Verschlimmerung eingestellt hatte. Bald nach Berufung des Arztes verbreiteten sich schlimme Nachrichten unter den Getreuen und nun eilten sämmtliche Redakteure der Gambetta'schen Zeitungen nach Ville d'Avray, kamen aber zu spät. Um 10 Uhr begann der Todeskampf, der bis 11 Uhr 55 Min. dauerte. Die Todesbotschaft wurde sofort an Duclerc und Grévy telegraphirt und dann auch den Botschaftern mitgetheilt. Am Sylvestertage war zahlreicher Zudrang der Freunde in der alten Behausung Balzac's in Ville d'Avray und alle erhielten gute Nachrichten, die sie dann in der Stadt verbreiteten; da erschien um 11 Uhr Abends ein Eilbote auf der Redaktion der „République" mit der Nachricht, Gambetta liege in Ohnmacht und sei verloren. Diese Kunde verbreitete sich schnell auf den Straßen und in den Schänkwirthschaften und machte in der Sylvesterstimmung großes Aufsehen. Gambetta behielt bis an's Ende das Bewußtsein. Am Sterbelager waren zugegen: der Hausarzt Dr. Fieuzal, Gambetta's Kammerdiener, Paul Bert, Madame Léonie Léon, Etienne und Spuller. Zu Anfang des Todeskampfes stellten sich die Athembeschwerden ein; um 10½ Uhr schloß der Kranke die Augen und die Anwesenden glaubten, er schlafe. Dr. Fieuzal untersuchte nun den Patienten und bat Madame Léon, sich zurückzuziehen; sie weigerte sich. Einige Minuten später öffnete der Patient die Augen und hörte plötzlich zu athmen auf. Der Arzt und Paul Bert theilten nun mit, daß der Tod eingetreten sei. Madame Léon stürzte nun an's Bett und schloß den Todten in die Arme. Die übrigen Anwesenden weinten still. Das Gesicht des Todten blieb unverändert. Vor der letzten Entscheidung hatte die Entzündung neue furchtbare Fortschritte gemacht; Gambetta ertrug die Schmerzen mit Geduld und dankte Launelongue noch für seine Mühewaltung, als derselbe nach Paris zurückkehren wollte. Gambetta's Begräbniß wird wahrscheinlich nicht in Paris stattfinden, da er dem Vernehmen nach in seinem Testament angeordnet hat, daß er neben seiner Mutter beerdigt zu werden wünsche. Das bestimmte Todesdatum ist jedoch nicht genau der Jahreswechsel, sondern der 31. Dezember 1882, 5 Minuten vor 12 Uhr. Ueber die Todesursache wird jetzt denn doch Licht erwartet werden dürfen, nöthigenfalls durch Untersuchung von Seiten der Staatsbehörde; denn es scheinen alle Anzeichen auf Blutvergiftung in Folge der Schußwunde vorhanden zu sein."

Paris, 2. Januar. Ueber die letzten Augenblicke Gambetta's depeschirt man nach der „Voss. Ztg." nach Berlin:

Schon Sonntag früh konnte man eine Verschlimmerung in Gambetta's Befinden konstatiren, doch wurde das ärztliche Bülletin noch immer mit dem seltsamen Optimismus redigirt, der diesen Dokumenten während der ganzen Krankheitsdauer alle Glaubwürdigkeit benahm. Nachmittags gegen 4 Uhr hatte Gambetta eine Ohnmacht. Der an seinem Lager zurückgebliebene Spitals-Unterarzt telegraphirte sofort an die behandelnden Aerzte und nächsten Freunde, der Zustand des Patienten sei verzweifelt. Spuller, Etienne, Paul Bert und Fienzal eilten nach Villa d'Avray, wo sie gegen zehn Uhr Abends ankamen. fast

gleichzeitig erschien auch Doktor Lannelongue, der nur konstatiren konnte, der Todeskampf habe begonnen. Lannelongue hatte einige Professoren aus Paris mitbringen wollen, allein theils traf er sie nicht, theils weigerten sie sich mitzugeben, da doch nichts zu machen sei. Um elf verlor Gambetta das Bewußtsein und fünf Minuten vor Mitternacht starb er, umgeben von Spuller, Paul Bert, Fienzal und Madame Leonie Léon, die ohnmächtig wurde. Die unmittelbare Todesursache soll Bauchfellentzündung infolge Eitererguffes gewesen sein, doch spricht man auch von einer Embolie im Herzen. Die heute vorzunehmende Sektion wird darüber Aufklärung geben. Die Aerzte wollen eine ausführliche Krankengeschichte veröffentlichen, da sie fühlen, daß die öffentliche Meinung sie mit schwerer Verantwortlichkeit belastet. Unmittelbar nach Gambetta's Tode fuhr Spuller nach Paris. Im Saint-Lazare-Bahnhof warteten sämmtliche Redakteure der „République Française", des „Voltaire" und „Paris", ferner Abgeordnete und Senatoren, zusammen etwa fünfzig Personen. „Todt!" war das einzige Wort, das Spuller im Aussteigen den Herandrängenden zurief. Der Eindruck war ungeheuer. Isambert, Rouvier, Ranc, Colani, Barrère, Reinach, Lionville, fuhren sofort nach Ville d'Avray hinaus und hielten während der Nacht die Leichenwache am Todtenbette Gambetta's. Gestern am Neujahrstage, strömten gegen zweitausend Besucher nach dem Les Jardies genannten Hause in Ville d'Avray, das einst Eigenthum Balzac's war. Man unterschrieb sich auf einer Besucherliste im Erdgeschoß und stieg dann eine Treppe hoch in's Schlafzimmer, wo Gambetta auf dem mit Rosen und Flieder ganz bedeckten Sterbebette lag. Den unteren Theil des Gesichts bedeckte ein in Karbolsäure getränktes Taschentuch. Er ist, soweit man erkennen konnte, ziemlich abgemagert. Die Einfachheit der Einrichtung des Hauses überraschte alle Besucher. Als Wandschmuck sieht man einige Photographien von Viktor Hugo, Gambetta und Episoden des 1870er Krieges, Bronce- und Gypsbüsten der Republik, Bonnat erschien früh Morgens und zeichnete den Todten, Falguiere nahm seine Todtenmaske, Bastien Lepage skizzirte das Sterbezimmer. Jules Ferry weinte bitterlich; Gougeard, Marineminister im Kabinet Gambetta, wurde ohnmächtig Clemenceau, der gegen 10 Uhr erschien, sagte mit großer Bewegung: „Alles, was ich sagen kann, ist: Welch ein Unglück!" Die Zöglinge der polytechnischen Schule, bekanntlich Frankreichs künftige Artillerie-Offiziere, erschienen in corpore, ebenso die Notabilitäten der elsässischen Kolonie. Das erste Beileidstelegramm kam aus Straßburg. Um 6 Uhr Abends wurden Les Jardies geschlossen und die noch kommenden Besucher auf heute beschieden. Um acht wurde zu einer summarischen Konservirung der Leiche durch Einspritzung von Karbolsäure geschritten.

In Paris erfuhren außer den im Bahnhof Saint-Lazare versammelt Gewesenen nur Wenige die Todesnachricht noch in der Nacht. Ins Elysée wurde dieselbe durch einen besonderen Boten um 3 Uhr Morgens gebracht. Der Thürhüter übernahm die Botschaft, erklärte jedoch, den Präsidenten nicht wecken zu dürfen; dieser erfuhr das Ereigniß also erst beim Aufstehen um acht. Er ließ sofort den ebenfalls im Elysée wohnenden Wilson zu sich bitten, und Beide tauschten in längerem Gespräch ihre Eindrücke aus. „Es ist ein schwerer Schlag für Frankreich!" soll Grévy wiederholt gesagt haben. Duclerc wurde um 2 Uhr geweckt und vom Tode Gambetta's verständigt. Von den Blättern hatten die wenigsten die Nachricht. „République Française" erschien schwarz umrändert, hatte jedoch an der Spitze des Blattes blos die lakonische Meldung: „Léon Gambetta ist um Mitternacht verschieden." „Voltaire" sprach nur von einer Abends eingetretenen Verschlimmerung. Einige Blätter wußten sogar von einer leichten Besserung zu erzählen, „Figaro" dagegen hatte bereits ausführliche Berichte, ebenso „Lanterne", „Clairon" und „Gaulois", der drei Ausgaben veranstaltete. Später erschienen Extra-Ausgaben der „France", „Presse des Intransigeants", „Telegraphe" und „Paris", „Temps" wollte ebenfalls eine solche veranstalten, konnte jedoch die nöthigen Arbeiter nicht vereinigen. Der Umstand, daß nur die wenigsten Blätter die Todesnachricht hatten, bewirkte, daß dieselbe in den Vormittagsstunden blos einem Theil des Pariser Publikums bekannt wurde und sogar Anfangs ziemlichem Unglauben begegnete. Erst gegen Mittag war sie allgemein verbreitet und begann ihre Wirkung zu üben. Tausende eilten nach den Bureaux der „République Française" und schrieben sich ein. Spekulanten, die es besonders eilig hatten, versammelten sich trotz des Feiertages in den Lokalitäten des Credit lyonais und drückten unter Tumult die Rente um 50 Centimes. Die Zeitungskiosks waren wie immer bei außergewöhnlichen Anlässen umlagert. Viele Dejeuners und Diners, zu denen Einladungen ergangen waren, wurden abgesagt. Auf den Straßen, besonders aber in den öffentlichen Lokalen, bildeten sich Gruppen, die das Ereigniß besprachen. Die Aufregung war groß und allgemein. In den größeren Städten der Provinz veranstalteten die Lokalblätter Extraausgaben, Zeitungen, republikanische Klubs und Vereine, auch schon einzelne Munizipalitäten sandten sofort Beileidstelegramme, meist an die „République Française", doch auch an Spuller, Reinach und Arnaud, Delariège. Aus Toulouse erhielt Clémenceau den telegraphischen Auftrag, einen Kranz um hundert Franken auf Gambetta's Sarg niederzulegen und die dortigen Republikaner beim Leichenbegängnisse zu vertreten. Der bedauernswerthe Vater Gambetta's lebt in Nizza; der Minister des Innern instruirte in einer chiffrirten Depesche den Präfekten der Seealpen, ihm die schreckliche Nachricht mit entsprechender Schonung persönlich mitzutheilen. Die hiesigen Positivisten richteten eine Beileidsadresse an ihn. Der Ministerrath hielt gestern Nachmittag eine Sitzung zur Berathung der Beerdigungsfrage. Gambetta hatte gewünscht, in Nizza in der Gruft seiner Mutter beigesetzt zu werden; der Ministerrath fand jedoch, daß der Staat ihm ein feierliches Begräbniß in Paris zu veranstalten habe.

Paris, 2. Januar. (Tel. d. Wolff. B.) Die heute stattgehabte Leichenschau hat ergeben, daß Gambetta an einer Entzündung des Dickdarmes und Dünndarmes und Vereiterung der umgebenden Gewebe gestorben ist. Eine chirurgische Operation wäre nicht am Platze und gefährlich gewesen. Außerhalb der Eingeweide wurde keine weitere Verletzung konstatirt. Der Leichnam Gambetta's wird einbalsamirt und morgen nach Paris gebracht. Man glaubt, daß die Beisetzungsfeierlichkeiten am 10. d. in Paris stattfinden werden.

Paris, 1. Januar. Ueber den Selbstmord des österreichischen Botschafters Grafen v. Wimpffen vernimmt man folgende bestimmte Einzelheiten: Der Botschafter hatte des Morgens um 10 Uhr, ehe er ausging, sich auffallend zärtlich gegen seine beiden Töchter, die eine ist 12, die andere 14 Jahre alt, gezeigt. Der Mutter, namentlich aber der Gouvernante der Kinder fiel dies sehr auf. Wo der Botschafter von 10 bis gegen 11½ Uhr war, wo er sich erschoß, weiß man nicht. Um diese Zeit trat er in die „Vespasienne" an der Ecke der Rue Galilée und der Avenue Marceau. Ein Herr, der sich in der nämlichen Anstalt ihm gegenüber befand, hörte plötzlich einen Schuß und den Fall eines Körpers. Er eilte herbei und erkannte in dem Selbstmörder einen Mann, welcher vor einigen Augenblicken an ihm vorübergegangen war. Mit Hilfe eines in der Nähe arbeitenden Maurers, der den Schuß ebenfalls gehört und herbeigeeilt war, hob dieser Herr den Unbekannten, der kein Lebenszeichen mehr von sich gab, vom Boden auf. Er hatte sich in die rechte Seite der Stirn geschossen und die Kugel war auf der linken Seite wieder herausgegangen; er hatte noch den Revolver in der Hand. Mehrere Polizeidiener eilten sofort herbei und brachten die Leiche in ein Haus, das in der Nähe gebaut wird. Das Gesicht des Todten sah furchtbar aus. Die Polizeidiener bedeckten es mit mehreren leeren Säcken. Der Polizei-Kommissar des Viertels, der benachrichtigt worden, kam mit einem Arzt, welcher den Tod feststellte. Der Polizei-Kommissar suchte hierauf nach den Papieren des Todten. Er fand zuerst eine Karte mit den Worten: Le Comte de Wimpffen, Ambassadeur de Sa Majesté l'Empereur-Roi d'Autriche-Hongrie, und dann an denselben gerichtete Briefe, so daß kein Zweifel über die Person mehr obwalten konnte. Man glaubte zuerst an eine Mordthat, überzeugte sich aber schnell, daß diese Annahme ausgeschlossen war. Der Polizei-Kommissar ließ hierauf die Leiche nach der Polizeiwache im Industriepalaste bringen und benachrichtigte den Polizei-Präfekten Camescasse. Dieser eilte sofort nach den Champs-Elysées und ließ den Grafen Zichy, ersten österreichischen Botschaftssekretär und Verwandten des Grafen v. Wimpffen, benachrichtigen. Graf Zichy glaubte zuerst, daß eine Verwechslung stattgefunden; er überzeugte sich leider bald von dem Gegentheil. Ein Leichenwagen brachte die sterblichen Ueberreste nach der Botschaft, Rue Lascases 7, wo sie im Salon aufgestellt wurde. Der Militär-Attaché Oberst Bonn und Graf Zichy begaben sich nach dem Hotel Maurice, wo die gräfliche Familie vorläufig wohnt, und theilten der Gemahlin des Verstorbenen das Entsetzliche mit. Ihr Schmerz war furchtbar und Oberst Bonn, Zichy und alle übrigen Anwesenden waren aufs tiefste ergriffen und konnten sich der Thränen nicht enthalten. Der Kaiser von Oesterreich wurde von dem Trauerfalle sofort in Kenntniß gesetzt. Zichy, welcher heute an der Spitze der Botschaft steht, da der Botschaftsrath abwesend ist, ließ den Präsidenten der Republik wissen, daß die Mitglieder der Botschaft dem Neujahrsempfange von morgen nicht anwohnen würden. Grévy ließ der Gräfin sein tiefes Beileid ausdrücken. Die Haltung der französischen Blätter ist dem verstorbenen Botschafter gegenüber im allgemeinen sehr sympathisch, und wenn einzelne Blätter auch hervorheben, daß er der Mann einer Preußin (Tochter des schlesischen Grafen Lynar) und noch dazu der Nachfolger des „regretté Comte de Beust" gewesen ist, so lassen sie doch dem Takte, mit dem der Verstorbene die Geschäfte der Botschaft leitete, und seinen persönlichen Eigenschaften alle Gerechtigkeit widerfahren. Ein einziges Blatt spricht die Vermuthung aus, daß doch vielleicht politische Beweggründe den Botschafter zu seiner That bestimmt haben könnten, doch wird es wohl mit dieser Ansicht überall auf Mißtrauen stoßen. Wimpffen war nicht der Mann, auf eigene Hand Politik zu treiben, am wenigsten aber sich in solche politische Verhandlungen einzulassen, aus denen ihm zuletzt als einziger Ausweg nur der Selbstmord übrig geblieben wäre. Es ist übrigens möglich, daß man bald Näheres hören wird, denn Wimpffen soll vier Briefe hinterlassen haben: 1) an den Legationssekretär v. Zichy folgenden Inhalts: „Sie finden die der Botschaft gehörigen Depeschen und mein Testament in dem großen Sacke." 2) an seine Frau, 3) an den Grafen Kalnoky, 4) an den bekannten Finanzmann Baron Hirsch. Im Uebrigen verweisen wir auf das offizielle Telegramm aus Wien, welches jede andere Ursache, als Geistesstörung, in Abrede stellt.

Petersburg, 2. Januar. (Telegramm) Sämmtliche Blätter besprechen den Tod Gambetta's. Das „Journal de St. Pétersbourg" schreibt, Frankreich besaß in ihm einen Mann, auf welchen die einen ihre ganze Hoffnung setzten, während andere ihn fürchteten. Wir haben niemals zu der Zahl der enthusiastischen Bewunderer Gambetta's gehört, der mehr Redner als Staatsmann war und seine Aktion besonders außerhalb seiner offiziellen Stellung ausübte. Die Art, wie er seinen Einfluß geltend machte, hat ihm viele Feinde gemacht. Die Gluth seines Patriotismus wurde fast ausgeglichen durch die Intoleranz gegen diejenigen, welche seinen Ueberzeugungen nicht nachgaben. Man kann voraussehen, daß die Monarchisten behaupten werden, das republikanische Regime sei mit Gambetta abgestorben, während andererseits die Intransigenten erklären werden, die Republick sei von ihrem Todfeinde befreit. Ohne die große Rolle Gambetta's in Abrede stellen zu wollen, kann man behaupten, seine Größe war im Abnehmen, seine Stellung stark erschüttert. Deshalb hat Frankreich wohl einen seiner berühmtesten Söhne verloren, aber dieser Verlust involvirt keine Gefahr für die Interessen der Nation. — Der „Golos" erkennt das Talent und die hohe volksthümliche Bedeutung des Verstorbenen an und bemerkt, Gambetta habe seit dem Jahre 1870 niemals eine Annäherung an Rußland außer Acht gelassen; die Verwirklichung derselben sei mit seinem Tode undenkbar geworden. Wenn Gambetta gefehlt habe, so seien die Fehler nur durch seine leidenschaftliche Liebe zum Volke erklärbar. Dieser Liebe wegen war uns Gambetta auch sympathisch. — Die „Neue Zeit" giebt ebenfalls der tiefsten Trauer über den Verlust des ihr äußerst sympathischen Politikers Ausdruck und sagt, Rußland habe stets Frankreich mehr geliebt, als Frankreich Rußland. Rußlands Liebe sei uneigennützig gewesen. Der Tod Gambetta's habe in der russischen Gesellschaft aufrichtiges und tiefes Mitgefühl mit Frankreichs herbem Verluste hervorgerufen. — Die deutsche „St. Petersburger Zeitung" schreibt, es scheint einleuchtend, daß Gott seine besondere Gedanken und Zwecke hatte, als er Gambetta gerade jetzt, wo noch blinder Lärm die Unsicherheit unserer internationalen Verhältnisse uns recht eindringlich vor die Augen geführt, aus dem Leben abberief. Die Zeitung glaubt, die Franzosen würden dem Staatsmanne nicht die Kränze versagen, den Menschen aufrichtig betrauern und mit der Zeit lernen, der erhöhten Ruhe froh zu werden, welche der Tod Gambetta's gewähre. — Der „St. Petersburger Herold" meint, der Tod Gambetta's eröffne eine düstere Perspektive für das Jahr 1883, weniger für Rußland als für Deutschland und Frankreich, indem die Legitimisten jetzt zu Kraft gelangen und durch das Inaussichtstellen eines Revanchekrieges noch mehr gewinnen würden. Das Blatt plaidirt für ein festes Dreikaiserbündniß, an welchem die anarchistischen, klerikalen und chauvinistischen Wünsche und Hoffnungen machtlos zerschellen würden.

Locales und Provinzielles.

Posen, den 3. Januar.

d. **In der Archidiözese Posen-Gnesen** sind im Jahre 1882 im Ganzen 19 Geistliche (außerdem ein Staatspfarrer) gestorben, und zwar 9 in der Diözese Gnesen, 10 in der Diözese Posen. Es wurden dadurch 13 Parochien mit zusammen 25,324 Seelen vollständig verwaist, während eine 14. Diözese noch einen legal angestellten Vikar hat. Im Ganzen sind bis jetzt 164 Parochieen verwaist; von diesen sind 130 Parochieen mit zusammen 192,104 Seelen vollständig verwaist, indem sie weder Pröpste noch legal angestellte Vikare haben; in den übrigen 34 Parochieen mit 78,234 Seelen wirken noch gesetzlich angestellte Vikare. Es sind übrigens bei dieser Zusammenstellung, die dem „Kuryer Pozn." entnommen ist, die Parochieen mit Staatspfarrern als verwaiste gerechnet.

r. **Ein Schornsteinfegergeselle,** der außer Arbeit war, hat in diesen Tagen das Prinzip der Theilung der Arbeit in einer Weise zur Anwendung gebracht, die bei seinen Kollegen durchaus keine Zustimmung gefunden hat. Um sich nämlich doch auch Etwas zu thun zu machen, ging er bei den Geschäftskunden eines hiesigen biederen Schornsteinfegermeisters umher und gratulirte im Namen desselben zu Neujahr, wobei dann in üblicher Weise ein Trinkgeld an ihn gezahlt wurde. Die allein zu diesem Gratulationsgange berechtigten schwarzen Gesellen bekamen dies bald genug in Erfahrung und waren natürlich mit dieser Art der Theilung der Arbeit durchaus nicht einverstanden; sie lauerten ihm auf und bewirkten am Neujahrstage auf der Wallischei seine Verhaftung. Es läßt sich bei der Stimmung der geschädigten Gesellen wohl denken, daß der schwarze Industrieritter an diesen Neujahrstag lange denken wird.

Vermischtes.

* **Entdeckter Verbrecher.** Aus Danzig, 29. Dezember, wird gemeldet: Ein Verbrechen, das vor 4 Monaten unsere Stadt in große Aufregung versetzte, hat jetzt seine Aufklärung erhalten. Sonntag, den 27. August, Morgens, fand man bei dem Oeffnen des Comtoirs des Schiffsmaklers Ganswind den 26jährigen Kassirer desselben, Johannes Grübler, ermordet vor, während aus seiner Kasse 6000 bis 7000 M. geraubt waren. Da der Mord in den ersten Abendstunden des 26. verübt sein mußte, das Comtoir, hochparterre, nach vorne heraus, in einer unserer Hauptstraßen und unmittelbar neben dem Eingang zu einer frequentirten Weinstube gelegen und außerdem das Gas ausgedreht und das Zimmer ordnungsmäßig verschlossen war, so lag es nahe, daß ein mit den Verhältnissen des Hauses genau Vertrauter der Thäter sein mußte. Ein dringender Verdacht richtete sich auch sofort auf einen wenige Tage vor der That entlassenen Comtoirdiener, der inzwischen eine Stellung auf dem Lande angenommen hatte. Derselbe wurde verhaftet, mußte jedoch bald wieder entlassen werden, da er in der glücklichen Lage war, ein vollständig entlastendes Alibi beweisen zu können. Weitere Nachforschungen führten zu keinem Ergebniß, und man hatte sich hier bereits an den Gedanken gewöhnt, daß der Thäter unermittelt bleiben würde. Dennoch ist derselbe nun gestern Abend entdeckt, und zwar in einem bisherigen Lehrling des Ganswind'schen Geschäfts, der seit dem 1. Dezember als (mehrjähriger) Freiwilliger bei der in der Vorstadt Langfuhr liegenden Husarenschwadron eingetreten war. Dieser, Namens Paul Rohde, Sohn eines Gutsbesitzers in Ostpreußen, kaum 20 Jahre alt, hat bereits eingestanden, den Grübler getödtet und das gestohlene Geld an sich genommen zu haben. Er behauptet jedoch, daß er den G. nicht absichtlich, sondern zufällig getödtet, indem er in dem Zimmer mit einem Tesching gespielt habe und dieser plötzlich losgegangen sei. Der Gedanke, sich des Geldes zu bemächtigen, sei ihm erst gekommen, als er zu seinem Entsetzen den Tod des G. habe eintreten sehen. Seine Angabe stimmt nicht mit den von den Gerichtsärzten auf Grund der Sektion gemachten Feststellungen. Diese haben ermittelt, daß durch einen, von Außen kaum wahrnehmbaren Stich in den Augenwirbel des linken Auges das Nasenbein zertrümmert und der Tod erfolgt wäre, weil das Blut aus der Wunde die Rachenhöhle und die Lungen gefüllt, da ihm durch Zuhalten des Mundes der Ausfluß nach Außen gehindert war. Rohde giebt auch zu, daß er seinem Opfer den Mund zugehalten habe, um ihn am Schreien zu verhindern. Wahrscheinlich wird eine neue Untersuchung der Leiche angeordnet werden. Der Verhaftete, welcher seit dem Morde bis vor wenigen Wochen seine Stellung in dem Ganswind'schen Geschäft inne gehabt, hat bisher die Vorsicht gehabt, den Besitz größerer Geldmittel nicht merken lassen; ja er ist sogar bei seiner Uebersiedelung nach Langfuhr in seiner hiesigen Stadtwohnung die Miethe schuldig geblieben und hat seine Sachen als Pfand zurückgelassen. Erst am 2. Feiertage hat er sich verrathen, indem er einem Bekannten den Auftrag gab, von einem diesem eingehändigten 1000-Markschein 900 Mark auf der Sparkasse einzuzahlen und die restirenden 100 Mark als Belohnung für diesen Dienst zu behalten. Man hat in einer Dienstmütze versteckt 3—4000 Mark vorgefunden. Rohde behauptet, daß er auch nicht mehr am 26. August geraubt habe.

Hochwasser.

Karlsruhe, 2. Januar. Der Bahnverkehr zwischen Appenweier und Straßburg ist heute Morgen wieder eröffnet worden, der durchgehende Verkehr wird voraussichtlich Ende der Woche wieder aufgenommen werden. Der Bahnverkehr zwischen Mannheim und Ludwigshafen ist eingestellt, da der Bahnhof Ludwigshafen theilweise überschwemmt ist. Die Rheindämme bei Maxau und Mannheim werden fortdauernd bewacht, die meisten Dörfer der Rheinniederung befinden sich in Wassersnoth.

Mannheim, 2. Januar. Heute früh war der Rhein bei Maxau auf 725 gefallen, hier steigt der Rhein und beträgt gegenwärtig 888, auch der Neckar ist hier, in Heidelberg und in Heilbronn im Steigen begriffen.

Mannheim, 2. Januar. Der Neckar ist in Heilbronn auf 3, 46, in Heidelberg auf 4, 55 und hier auf 8, 80 gestiegen.

Frankfurt a. M., 2. Januar, Vorm. 10 Uhr. Der Obermain und die Nebenflüsse desselben sind in Folge des gestrigen anhaltenden Regenwetters wieder in langsamem Steigen. Hier war der Main, der gestern auf 5, 00 zurückgegangen war,

wieder auf 5, 12 gestiegen, gegenwärtig ist derselbe mit 5, 09 hier zum Stehen gekommen.

Mainz, 2. Januar. Der Rhein, welcher um Mitternacht auf 5, 47 stand, ist heute Vormittag bis auf 5, 58 gestiegen.

Köln, 1. Januar, Abends. Der Pegelstand war um 6 Uhr Abends hier 8,90, in Koblenz 8,08. in Bingerbrück 5,84 Meter. Das Wasser fällt.

Köln, 2. Januar, Vormittags 8 Uhr. Der Rhein-Pegel hier ist von 890 auf 896 gestiegen, in Koblenz von 808 auf 791 und in Bingerbrück von 584 auf 565 gefallen, in Düsseldorf steht derselbe auf 852. Hier in Köln herrscht Regenwetter.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 2. Januar. Neuestens eingelangte authentische Berichte stellen außer allen Zweifel, daß der Botschafter Graf Wimpffen in voller plötzlicher Geistesstörung Hand an sich gelegt hat, und auch die wenigen Zeilen, welche er in aufgefundenen Briefen hinterlassen hat, geben den vollgiltigen Beweis, daß eine den Verewigten seit mehreren Tagen beherrschende hochgradige nervöse Aufregung sich unter dem Drucke einer fixen Idee zum vollen Wahnsinn gesteigert hat. Alle in Umlauf gebrachten Gerüchte über andere veranlassende Ursachen der unglücklichen That erscheinen demnach vollkommen unbegründet, die Vermögensverhältnisse des Verstorbenen sind vollkommen geordnet.

Wien, 2. Januar. Nach einer Triester Meldung der „Neuen fr. Presse" soll nach den bisherigen Dispositionen Kronprinz Rudolf die projektirte Reise nach Dalmatien am 10. Februar von Miramar aus antreten, die Reise werde sich wahrscheinlich auch auf Albanien ausdehnen.

London, 2. Januar. Der Herzog von Connaught hat sein an das Kriegsministerium gerichtetes Gesuch um Verleihung eines Brigadekommandos bei der indischen Armee auf Andringen der Königin zurückgenommen.

Belgrad, 2. Januar. Die Skuptschina nahm den von mehreren Abgeordneten eingebrachten Antrag auf Kreirung eines Handelsministeriums an.

Paris, 3. Januar. Der Leichnam Gambettas wird morgen Abend ins Palais Bourbon übergeführt werden. Die Regierung hat das Leichenbegängniß für Freitag Mittag bestimmt und festgesetzt, daß dasselbe auf Staatskosten und aufs feierlichste stattfinde. Die Leiche wird aus dem Palais Bourbon nach dem Père Lachaise gebracht werden. Die ganze Pariser Garnison stellt die Leichenparade.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Januar.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
2. Nachm. 2	748,6	W schwach	bedeckt	+ 8,3
2. Abnds. 10	748,0	W schwach	heiter	+ 6,3
3. Morgs. 6	745,6	NW mäßig	bedeckt	+ 6,0

Am 2. Wärme-Maximum: + 8°4 Cels.
„ „ Wärme-Minimum: + 3°5 „

Wetterbericht vom 2. Januar, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmore	743	SW 6	bedeckt	6
Aberdeen	742	SSW 1	heiter	4
Christiansund	738	SW 4	bedeckt	7
Kopenhagen	749	SW 3	Nebel	6
Stockholm	751	SO 6	Nebel	1
Haparanda	743	S 4	Schnee	—8
Petersburg	764	SW 4	Dunst	—22
Moskau	761	NW 1	bedeckt	—15
Cork, Queenst.	752	WSW 5	halb bedeckt	6
Brest	762	W 5	heiter ¹)	11
Helder	753	SSW 3	wolkenlos	8
Sylt	750	SW 4	wolkig	6
Hamburg	753	WSW 5	bedeckt	9
Swinemünde	753	SW 5	bedeckt ²)	8
Neufahrwasser	756	S 4	Regen	1
Memel	757	SSO 4	bedeckt	—3
Paris	—			
Münster	756	WSW 5	Regen ³)	11
Karlsruhe	762	SW 3	bedeckt	12
Wiesbaden	760	SW 1	Regen	8
München	764	S 1	bedeckt	7
Leipzig	760	SW 4	wolkig	11
Berlin	756	SW 2	bedeckt ⁴)	10
Wien	765	still	Nebel	1
Breslau	759	SW 2	Nebel ⁵)	6
Ile d'Aix	—			
Nizza	—			
Triest	768	still	Nebel	8

¹) Seegang hoch. ²) Nachts Regen. ³) Dunstig. ⁴) Nachts Regen. ⁵) Nachts starker Regen.

Skala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Uebersicht der Witterung.

Unter der Wechselwirkung einer tiefen umfangreichen Depression im Nordwesten und des hohen Luftdruckes im Süden wehen am Kanal und über Nord-Zentral-Europa mäßige bis steife westliche und südwestliche Winde, unter deren Einflusse die starke Erwärmung, welche gestern im Westen sich zeigte, weiter ostwärts sich ausgebreitet hat, so daß sich das Frostgebiet in Deutschland nur noch auf den äußersten Nordosten beschränkt. Ueber Zentral-Europa ist das Wetter trübe, fast überall kamen Regenfälle vor. Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 2. Januar Morgens 2,20 Meter.
„ „ 2. „ Mittags 2,22 „
„ „ 3. „ Morgens 2,36 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 2. Januar. (Schluß-Course.) Börse eröffnete ruhig, später auf Pariser Meldungen steigend.

Lond. Wechsel 20,33. Pariser do. 80,72. Wiener do. 169,90. K.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 95½. K.-M.-Pr.-Anth. 124⅞. Reichsanl. 101¼. Reichsbank 147½. Darmstb. 147⅛. Meininger B. 93½. Oest.-ung. Bk. 702,50. Kreditaktien 246⅞. Silberrente 65⅝. Papierrente 65. Goldrente 81. Ung. Goldrente 72⅝. 1860er Loose 119⅞. 1864er Loose 316,70. Ung. Staatsl. 218,00. do. Ostb.-Obl. II. 93⅞. Böhm. Westbahn 240⅞. Elisabethb. —. Nordwestbahn 167½. Galizier 249⅞. Franzosen 284⅝. Lombarden 116⅛. Italiener 88⅞. 1877er Russen 86½. 1880er Russen 68⅝. II. Orientanl. 54⅞. Zentr.-Pacific 113. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 54⅝. Wiener Bankverein 94, 5% österreichische Papierrente 77½. Buschtebrader —. Egypter 71⅛. Gottbardbahn 111, Türken 12⅝.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 248, Franzosen 285½, Galizier 250½, Lombarden 116½. II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 71 7/16. Gotthardbahn ——.

Frankfurt a. M., 2. Januar. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 249, Franzosen 286, Lombarden 116½, Galizier 250⅞, österreich. Silberrente —, Egypter 71½, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 111½ incl., Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —,—, Elbthal —, 4proz. ungarische Goldrente —. Lothringer Eisenwerke —. Deutsche Bank —. Sehr fest.

Wien, 2. Januar. (Schluß-Course.) Geschäftslos.

Papierrente 76,25 Silberrente 77,00. Oesterr. Goldrente 95,35. 6-proz. ungarische Goldrente —,—. 4-proz. ung. Goldrente 84,95. 5-proz. ung. Papierrente 84,50. 1854er Loose —,—. 1860er Loose 129,50. 1864er Loose 167.25. Kreditloose —,—. Ungar. Prämienl. 113,50. Kreditaktien 278,50. Franzosen 332,10. Lombarden 135,75. Galizier 292,00. Kasch.-Oderb. —,—. Pardubitzer —,—. Nordwestbahn 196,00. Elisabethbahn 208,00. Nordbahn 2690,00. Oesterreich. ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 111,25, Anglo-Austr. 115,50. Wiener Bankverein 105,25. Ungar. Kredit 269,25. Deutsche Plätze 58,70. Londoner Wechsel 119,45. Pariser do. 47,35. Amsterdamer do. 98,50. Napoleons 9,49½. Dukaten 5,61. Silber 100,00. Marknoten 58,75. Russische Banknoten 1,16. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 163,00. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —,—. Elbthalb. 208,75, Tramway 214,00. Buschterader —.—. Oesterr. 5proz. Papier 90,85.

Nachbörse: Ungar. Kreditaktien 270,50, österr. Kreditaktien 280,50, Franzosen 333,00, Lombarden ——, 4proz. ungar. Goldrente 85,20, Galizier —,—, Elbthal —,—, Nordbahn —,—, österr. Papierrente 76,65, 6proz. ungar. Goldrente 118,50. Fest.

Wien, 2. Januar. (Abendbörse.) Ungarische Kreditaktien 274,50, österr. Kreditaktien 284,40, Franzosen 334,10, Lombarden 136,25, Galizier 294,50, Nordwestbahn 196,50, Elbthal 210,25, österr. Papierrente 76,60, do. Goldrente 95,30, ungar. 6 pCt. Goldrente 118,25, do. 4pCt. Goldrente 85,47½, do. 5pCt. Papierrente 85,00, Marknoten 58,70, Napoleons 9,49, Bankverein 105,50. Sehr fest.

Paris, 2. Januar. (Schluß-Course.) Fest.

3proz. amortisirb. Rente 80,55. 3proz. Rente 79,60, Anleihe de 1872 115,32½, Italien. 5proz. Rente 89,55, Oesterr. Goldrente 81¼, 6proz. ungar. Goldrente 103,00, 4proz. ungar. Goldrente 74¼, 5proz. Russen de 1877 90½. Franzosen —,—, Lomb. Eisenbahn-Aktien —,—, Lomb. Prioritäten 284,00 excl., Türken de 1865 12,07½, Türkenloose 54,62, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier —,—, Spanier neue 63 5/16, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 2315,00, Banque ottomane 745,00, Union gen. —, Credit foncier 1335,00, Egypter 356,00, Banque de Paris 1060, Banque d'escompte 545,00, Banque hypothecaire —,—, Lond. Wechsel 25,22½, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Nachträgliche Meldung: Franzosen 726,26, Lombarden 291,25.

Florenz, 2. Januar. 5pCt. Italien. Rente 90,47, Gold 20,30.

Petersburg, 2. Januar. Wechsel auf London 23 1/16, II. Orient-Anleihe 88⅞. III. Orientanleihe 88⅞.

London, 2. Januar. Consols 101⅞, Italien. 5prozent. Rente 86⅞ excl., Lombard. 11½, 3proz. Lombarden alte 11¼, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 82¾, 5proz. Russen de 1872 82¼, 5proz. Russen de 1873 81⅞, 5proz. Türken de 1865 11⅞, 3½proz. fundirte Amerik. 105½, Oesterr. Silberrente 63½ excl., do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 71¼ excl., Oesterr. Goldrente 80¼, Spanier 62¼ excl., Egypter 70¾. Ottomanbank 19⅞. Ruhig.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,64. Wien 12,11. Paris 25,47. Petersburg 22⅞.

Silber —. Platzdiskont 3⅞ pCt.

Aus der Bank flossen heute 30,000 Pfd. Sterl. nach Egypten.

Newyork, 30. Dezember. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4,79¾, Cable Transfers 4,85¼, Wechsel auf Paris 5,21⅞, 3½proz. fundirte Anleihe 103⅞, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 120⅞, Erie-Bahn 38⅞, Zentral-Pacific 116¾, Newyork Zentralbahn-Aktien 125⅞, Chicago- und North Western-Eisenbahn 150½.

Geld leicht, für Regierungsbonds 3, für andere Sicherheiten 4 Prozent.

Produkten-Kurse.

Königsberg, 2. Januar. Getreidemarkt. Weizen unverändert. Roggen ruhig, loco 121/122 Pfd. 2000 Pfd. Zollgewicht 120,00, per Januar 117,50, per Frühjahr 121,50. Gerste flau. Hafer still, loco inländischer 112,00, pr. Januar 112,00. Weiße Erbsen per 2000 Pfd. Zollgewicht 142,50. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. loco 49,75, pr. Frühjahr 52,25, pr. Juni 54,00. — Wetter: Regen.

Köln, 2. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,00, fremder loco 20,00, per März 18,90, per Mai 19,05. Roggen loco 15,00, pr. März 14,35, per Mai 14,35. Hafer loco 15,00. Rüböl loco 35,50, pr. Mai 33,90, per Oktober 31,80.

Bremen, 2. Januar. Petroleum. (Schlußbericht.) Höher. Standard white loco 7,55 à 7,60 bez. u. Br., per Februar 7,75 Br., per März 7,90 Br., per April 8,05 Br., per August-Dezember 8,70 Br.

Hamburg, 2. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen loco und auf Termine ruhig, per per April-Mai 172,00 Br., 171,00 Gd., per Mai-Juni 174,00 Br., 173,00 Gd. — Roggen loco und auf Termine ruhig, per April-Mai 130,00 Br., 129,00 Gd., per Mai-Juni 130,00 Br., 129,00 Gd. — Hafer und Gerste still. — Rüböl still, loco —,—, per Mai 68,50. — Spiritus matter, per Januar 41¼ Br., per Februar-März 41¼ Br., per April-Mai 40¾ Br., per Mai-Juni 40¾ Br. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 7,70 Br., 7,50 Gd., per Januar 7,60 Gd., per Februar-März 7,75 Gd. — Wetter: Wärmer.

Wien, 2. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen per Januar 9,70 Gd., 9,80 Br., per Frühjahr 10,03 Gd., 10,05 Br., per Herbst 10,30 Gd., 10,35 Br. Roggen per Frühjahr 7,72 Gd., 7,75 Br. Hafer pr. Frühjahr 7,00 Gd., 7,02 Br. Mais pr. Mai-Juni 6,56 Gd., 6,58 Br.

Pest, 2. Januar. Produktenmarkt. Weizen loko Kauflust, per Frühjahr 9,58 Gd., 9,60 Br. — Hafer per Frühjahr 6,57 Gd., 6,60 Br., Mais per Mai-Juni 6,15 Gd., 6,17 Br. Kohlraps pr. Aug.-September 13⅛ à 13¼.

Paris, 2. Januar. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Januar 25,60, per Februar 25,75, per März-April 26,00, per März-Juni 26,25. Roggen ruhig, per Januar 16,10, per März-Juni 17,25. Mehl 9 Marques ruhig, per Januar 57,75, per Februar 57,50, per März-April 57,50, per März-Juni 57,50. — Rüböl ruhig, per Januar 85,50, per Februar 85,50, per März-April 85,00, per Mai-August 81,50. — Spiritus ruhig, per Januar 50,50, per Februar 51,00, per März-April 52,00, per Mai-August 53,50. — Wetter: Schön.

Paris, 2. Januar. Rohzucker 88° loco behauptet, 52,50 a 52,75. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm per Januar 60,25, per Februar 60,00, per Mai-August 62,50.

Petersburg, 2. Januar. (Produktenmarkt.) Talg loco 75,90, pr. August 70,00. Weizen loco 13,25. Roggen loco 9,00. Hafer loco 4,80. Hanf loco 35,00. Leinsaat (9 Pud) loco 13,50. — Wetter: Frost.

Amsterdam, 2. Januar. Bancazinn 57¼.

Glasgow, 2. Januar. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 48 sh. 10 d.

Glasgow, 2. Jan. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 9706 Tons gegen 3959 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

London, 2. Januar. Havannazucker Nr. 12 22½. Ruhig. Centrifugal Cuba 23.

London, 2. Januar. An der Küste angeboten 10 Weizenladungen. Frühlingswetter.

London, 1. Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen ruhig, unverändert. Mehl mitunter williger, Hafer ½, Mais 2—3 Sh. niedriger gegen letzte Woche, Gerste träge.

Newyork, 30. Dezember. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork ——, do. in New-Orleans —, Petroleum Standard white in Newyork 7½ Gd., do. in Philadelphia 7¼ Gd., rohes Petroleum in New-York 7, do. Pipe line Certificates — 4D. 10 C. Mehl 4 D. 15 C. — Rother Winterweizen loko 1 D. 10¾ C., do. pr. Dezember 1 D. 9¼ C., do. pr. Januar 1 D. 11¾ C., do. per Februar 1 D. 13⅞ C. Mais (New) — D. 66. — Zucker (Fair refining Muscovados) 6⅛, Kaffee (fair-Rio-) 8¼. Schmalz Marke (Wilcox) 10⅛, do. Fairbanks 11, do. Rohe u. Brothers 10⅛, Speck short clear) —. Getreidefracht nach Liverpool 7.

Marktpreise in Breslau am 2. Januar.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster. M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer		20 20	19 10	17 80	16 60	15 —	13 30
dto. gelber	pro	18 50	16 60	15 30	14 10	12 80	11 90
Roggen	100	13 40	13 10	12 90	12 50	11 80	11 40
Gerste		15 20	14 40	13 40	12 10	11 60	11 —
Hafer	Kilog.	13 50	13 —	12 30	11 80	10 80	10 —
Erbsen		18 80	17 80	17 30	16 30	15 80	15 30

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingesetzten Kommission.		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps		29	10	27	90	26	—
Rübsen, Winterfrucht	pro	28	40	27	70	25	70
dto. Sommerfrucht	100	27	10	25	10	22	10
Dotter		23	60	21	60	19	10
Schlaglein	Kilog.	21	50	20	—	18	—
Hanfsaat		19	80	17	80	16	80

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 2,50—3,00—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 5—6—7—7,50 M., pro 2 Liter 0,10—0,12—0,14—0,15 M., — Heu, per 50 Klgr. 3,20—3,30 M. — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 23,00—24,00 Mark.

Breslau, 2. Januar, 9½ Uhr Vormitt. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen ruhig.

Weizen bei mäßigem Angebot preishaltend, per 100 Kilogramm schlesischer weißer 13,20—16,80—20,40 Mark, gelber 12,00—16,00—18,60 M., feinste Sorte über Notiz bez. — Roggen in ruhiger Haltung, bezahlt wurde per 100 Kilogr. netto 12,20—13,00—13,50 Mark, feinster über Notiz. — Gerste schwach gefragt, per 100 Kilogramm 11,80—12,80 Mark, weiße 14,00 bis 15,20 Mark. — Hafer behauptet, per 100 Kilogramm 10,00 bis 11,50 bis 12,00 bis 13,50 Mark, feinster über Notiz bez. — Mais in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. 13,00—14,00 bis 15,00 M. — Erbsen vernachlässigt, per 100 Kilogr. 16,00—17,00 bis 18,50 Mark, Viktoria- 20,00 bis 20,50 bis 21,50 Mark. — Bohnen in matter Stimmung, per 100 Kilogr. 17,50—18,50 bis 19,00 M. — Lupinen mehr angeboten, gelbe per 100 Kilogramm 9,800 bis 10,30—10,80 M., blaue 9,40—9,70—10,30 M. — Wicken schwache Kauflust, per 100 Kilogramm 12,50—13,50 bis 14,50 M. — Oelsaaten ruhig. — Schlaglein in ruhiger Haltung. — Schlagleinsaat per 100 Kilogr. 18,00 bis 20,00 bis 22,50 Mark. — Winterraps per 100 Kilogramm 28,00 bis 29,00 bis 29,50 M. — Winterrübsen 27,50—28,50 bis 29,00 Mark. — Sommerrübsen 25,00—26,75—27,50 Mark. — Leindotter 19,00—21,75—23,75 M. — Rapskuchen ruhig, per 50 Kilogr. 7,00 bis 7,30 M., fremde 6,50—7,00 M. — Leinkuchen schwach gefragt, per 50 Kilogramm 7,90—8,30 M., fremde 7,50—7,90 M. — Kleesamen schwacher Umsatz, rother sehr fest, per 50 Kilogramm 52—62—72—77 Mark, weißer ruhiger, per 50 Kilogr. 49—58—70—80 M., hochfein über Notiz. — Tannen-Kleesamen fest, per 50 Kilogramm 50—60—66 Mk. — Schwedischer Kleesamen 55—65 bis 85—95 M. Thymothee behauptet, per 50 Kilogramm 24—27—30 M.

Breslau, 2. Januar. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Kleesaat, rothe, etwas ruhiger, alte, ordinär 25—30, mittel 31 bis 40, fein 41—48, hochfein 49—52, neue ordinär —, mittel 50—56, fein 57—68, hochfein 70 — 78 M. — Kleesaat, weiße, behauptet, ordinär 34—39, mittel 40—52, fein 54—64, hochfein 66—80 Mark. — Roggen (per 2000 Pfund) fester. Gekündigt — Centner Abgelaufene Kündigungs-Scheine —,—, per Januar 130 Br., per Januar-Februar 130 Br., per April-Mai 133 Br., per Mai-Juni 136 Br., per Juni-Juli 137,50 Br. — Weizen. Gek. — Ctr., per Januar 182 Br. — Hafer. Gek. — Ctr., per Januar 110 Br., per April-Mai 115,00 Gd. — Raps. Gekünd. — Ctr, per Januar 298 Br. — Rüböl fest. Gekünd — Centner Loko 66 Br., per Januar 64,00 Br., per Januar-Februar 63,50 Br., per April-Mai 63,50 Br. — Spiritus matter. Gekündgt 15,000 Liter, per Januar, Januar-Februar u. Februar-März 49,80 bez., per März-April 50,10 Gd., per Mai-Juni 51,40 bez. u. Br., per Juni-Juli 51,50 Gd., per Juli-August 52,00 Gd., per August-September 53,50 Br., per September-Oktober 54,00 Gd.

Zink: Ohne Umsatz. Die Börsen-Commission.

Stettin, 2 Januar. [An der Börse.] Wetter: Milde, bewölkt. + 8° R. Barom. 23,3. — Wind: SW. Regen

Weizen fest, per 1000 Kgr. loko gelber 160—175 M., weißer 163—176 M., geringer 140—157 M. bez., per Januar —, per April-Mai 180,5 M. bez., per Mai-Juni 182,5 Mark G., per Juni-Juli 185 Mark bezahlt. — Roggen fest, per 1000 Kilo loko inländischer 123—126 M. bez., geringer 116 bis 122 Mark bezahlt, per Januar und per Januar-Februar 131,5 Mark Br. 131 Mark G., per April-Mai 134 M. B. u. G., per Mai-Juni 134,5 M. bez., per Juni-Juli 133,5—136,5—136 M. bez. — Gerste flau, per 1000 Kilo loko Märker, Oderbruch und Pommersche 113—118 M. bez., geringe 98 bis 106 M. bez., feine 126—146 M. bez. — Hafer still, per 1000 Kilo loko pommerscher 100 bis 117 M. — Winterrübsen stille, per 1000 Kilo per April-Mai 288 M. bez., per September-Oktober 272 M. bez. — Winterraps per 1000 Kilo loko — M. — Rüböl geschäftslos, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 65 M. Br., per Januar 64 M. Br., per April-Mai 65 M. Br., per September-Oktober 60,75 M. Br. — Spiritus stille, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 50,2 Mark bez., mit Faß — M. bez., per Januar 50 M. nom., April-Mai 53 M. bez., per Mai-Juni 53,5 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 54,2 M. Br. und Gd., per Juli-August 54,9 M. Br. u. Gd. Angemeldet: — Ztr. Roggen. — Petroleum loko 8,5—8,6 M. tr. bez., Regulirungspreis 8,5 M. tr. bz., alte Usance 8,75—bis 8,85—8,9 Mk. tr. bezahlt, do. Januar 8,9 M. tr. bez.

(Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 2. Januar. Wind: SW. Wetter: Naß.

Die Witterung ist ganz abnorm — naß und frühlingsmäßig warm. Dieser Umstand und die traurigen Ueberschwemmungsberichte von Westen stlmmten den heutigen ersten Markt im neuen Jahre für die meisten Artikel fest.

Von Loko-Weizen kamen nennenswerthe Umsätze nicht vor. Für Termine bestand mäßige Nachfrage, deren Befriedigung von der Bewilligung höherer Kurse abhängig war, da Abgeber sich recht knapp machten. Der Schluß blieb fest.

Loko-Roggen, wovon sich während des Festes wieder ein ganz respektables Quan'um Zufuhr angesammelt hatte, verkaufte sich nur zu ermäßigten Preisen schwerfällig. Im Terminverkehr ging es zwar wenig lebhaft her, aber die Haltung war entsch:eden fest. Heute waren es weniger die winzigen Kaufordres, welche den Markt befestigte, als die lächerlich billigen Prämien, vermittelst deren die Coulisse Deckung suchte. Kurse stiegen unter dieser Einwirkung 1 M. und behauptete diese Besserunh schließlich voll.

Loko-Hafer in feiner Waare beachtet. Termine ohne Handel. Roggenmehl fest. Mais still. Rüböl wenig belebt und matt.

Auf Petroleum übte eine Monstre-Kündigung die erhoffte Wirkung nicht. In Folge der erhöhten amerikanischen Notirungen war Kauflust im Uebergewicht und mußten alle Sichten theurer bezahlt werden, auch fand etwa der dritte Theil der Anmeldungen Abnahme.

Spiritus in effektiver Waare naturgemäß schwach zugeführt, notirte etwas höher. Dagegen herrschte im Terminhandel, welcher sehr still verlief, eher matte Haltung, ohne daß Kurse sich nennenswerth veränderten.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 140—200 Mark nach Qualität, abgel. Kündigungsscheine vom 30. Dezbr. 176,5—174,5, per diesen Monat 174 bez., per April-Mai 180—180,5—1ä0,20 bez., per Mai-Juni 182,5—183 bez., Juni-Juli 185 bez. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogramm.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 121—135 nach Qualität, inländischer klammer 122—124, guter 125—129, fein inländ. 131—132,5 ab Bahn, per diesen Monat 133,5—134 bez., per Januar-Februar 133,5 bis 133,75 bez., per April-Mai 136,5—137,5 bez., per Mai-Juni 137,25 bis 138 bez. Gekündigt 11,000 Ctnr. — Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogramm.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 110—200 nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 110—153 nach Qualität, per diesen Monat —, per April-Mai 123,5 Br., 122 Gd. per Mai-Juni 124 Br., 123,5 Gd. Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogramm.

Mais loko 140—150 nach Qualität, per diesen Monat — M. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — Mark per 1000 Kilogramm.

Erbsen Kochwaare 150—220, Futterwaare 140—149 per 1000 Kilogramm nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl Sack per diesen Monat, Januar-Februar, Februar-März 19,75 bez., per April-Mai 19,75 bez. Gekündigt 500 Ctnr.

Weizenmehl Nr. 00 26,50—25,00, Nr. 0 24,50—23,00, Nr. 0 u. 1 22,50—21,50. — Roggenmehl Nr. 0 21,50—20,50, Nr. 0 und 1 20—18,75. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß 66,1 bez., ohne Faß 65,2 M., per diesen Monat 65,5 M., per April-Mai 65,5 bez.

Petroleum, raffinirtes (Standart white) per Ctr. mit Faß in Posten von 100 Ctr., loko — M., per diesen Monat und Januar-Februar 24,2—24—24,1 bez., per Februar-März 24,6—24,4—24,5 bez., per März-April 24,8—24,6 bez. Gekündigt 34,5000 Ctr. Kündigungspreis — M.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 rozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 51 bez., loko mit Faß — M. bez., per diesen Monat und per Januar-Februar 51,7—51,6 bez., per April-Mai 53,6—53,4 bez., per Mai-Juni 53,7—53,6 bezahlt. per Juni-Juli 54,6—54,4 bezahlt, per Juli-August 55,2—55 bezahlt, per August-September 55,5 bezahlt, — Gekündigt 450,000 Liter. Kündigungspreis — M.

Bromberg, 2. Januar. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen flau, nur feine Qul. beachtet, hochbunt und glasig, feiner 170—175 M., hellbunt gesund 145—165 M., abfallende Qualität mit Auswuchs 115 — 135 Mark. — Roggen matt, loko inländischer feiner 119 — 120, mittelere Qualität 115 — 118, geringer 110 bis 112 Mark — Gerste, nominell, feine Brauwaare 125 — 135 Mark, große und kleine Müllergerste 110—120 M., Futtergerste 95—105 Mark. — Hafer loco feiner 120—130 M., geringere Qualität 100—115 Mark. — Erbsen, Kochwaare 150—165 M., Futterwaare 120—135 Mark. — Mais Rübsen und Raps ohne Handel. — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 48,00—48,25 Mark. — Rubelkurs 197,50 Mark.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 2. Januar. Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit theilweise niedrigeren Kursen auf spekulativem Gebiet; es ist aber hierbei zu bemerken, daß sich die Kurse heute vielfach nach Maßgabe der Kupondetachirung reguliren. Das Geschäft entwickelte sich sehr schwerfällig, und selbst für die leitenden Papiere waren nennenswerthe Umsätze nicht zu verzeichnen. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Notirungen und sonstigen auswärtigen Meldungen gewannen hier keinen wesentlichen Einfluß auf die Stimmung. Im späteren Verlaufe des Verkehrs besserte sich die Stimmung unter regerer Nachfrage und die Kurse konnten wieder etwas anzieh:n.

Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Preisstand zumeist behaupten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei meist wenig veränderten Notirungen.

Der Privatdiskont wurde mit 4⅜ Prozent für feinste Briefe notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien auf ermäßigtem Niveau mit einigen Schwankungen und schließlich in fester Haltung mäßig lebhaft um; Franzosen waren matter, Lombarden und andere Oesterreichische Bahnen schwach und still.

Von den fremden Fonds waren Russische Anleihen behauptet, Ungarische Goldrente fester.

Deutsche und preußische Staatsfonds wiesen bei recht fester Tendenz und theilweise höheren Kursen gute Umsätze auf; auch inländische Eisenbahn-Prioritäten und besonders 4½proz. traten zu theilweise besseren Preisen in regen Verkehr.

Bankaktien waren fest und ruhig; die spekulativen Diskonto-Kommandit-Antheile, Deutsche Bank 2c. ziemlich lebhaft.

Inländische Eisenbahnaktien waren nach schwacher Eröffnung fester und vereinzelt auch ziemlich belebt.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	5	167,95 bz
Brüss. u. Antwerpen		80,55 bz
100 Fr. 8 T.	4	80,15 bz
London 1 Lstr. 8 T.	5	20,33 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3½	80,65 bz
Wien, öst. Währ. 8 T.	5	169,90 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	197,40 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	198,35 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,32 bzB
20-Francs-Stück	16,15 B
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	16,66 G
Engl. Banknoten	20,33 B
Französ. Banknot.	80,75 bz
Oesterr. Banknot.	170,20 bz
Russ. Noten 100 R.	198,75 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 5 pCt., Lombard 6 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs.-Anl.	4	101,40 bz
Konf. Preuß. Anl.	4½	103,70 bz
do. do.	4	100,70 bzG
Staats-Anleihe	4	100,75 bz
Staats-Schuldsch.	3½	98,60 bz
Kur-u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102,75 bz
do. do.	4	100,60 bz
do. do.	3½	95,25 bz
Pfandbriefe.		
Berliner	5	108,25 bz
do.	4½	104,00 bz
do.	4	100,25 bz
Landschaftl. Zentral	4	100,90 G
Kur- u. Neumärk.	3½	96,80 G
do. neue	3½	91,25 bz
do.	4	101,50 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	90,25 G
do.	4	100,50 bz
Pommersche	3½	90,20 B
do.	4	101,00 bz
do.	4½	102,25 bz
Posensche neue	4	100,40 bzB
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	93,50 G
do. Lit. A.	3½	91,40 B
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	90,10 G
do. do.	4	100,70 G
do. Neuldsch. II.	4	100,25 G
do. do. II.	4½	101,00 G
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	100,10 G
Pommersche	4	100,20 G
Posensche	4	100,20 B
Preußische	4	100,10 G
Rhein. u. Westf.	4	100,10 G
Sächsische	4	100,10 G
Schlesische	4	100,20 G

Bayer. Anl. 1875	4	101,50 bz
Brem. do. 1880	4	100,60 bz
Hamb. St.-Rente	3½	87,75 bz
Sächs. do.	3	80,60 B

Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	146,00 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	297,00 G
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,40 bz
do. 35 Fl.-Loose	—	242,25 bz
Bayer. Präm.-Anl.	4	133,40 bz
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	97,40 bz
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	125,25 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	
Goth. G. P.-Pfdb. I.	5	116,50 B
do. do. II. Abth.	5	112,50 bz
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	Ziehung
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	183,25 bz
Mein. 7 Fl.-Loose	—	27,30 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	115,25 bz
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	146,25 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	125,80 G
do. do.	7	119,00 G
Finnländ. Loose	—	48,30 bz
Italienische Rente	5	88,25 bzB
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	81,80 bz
do. Papier-Rente	4½	64,80 ebz
do. do.	5	
do. Silber-Rente	4½	65,80 bz
do. 250 Fl. 1854	4	Ziehung
do. Kreditl. 1858	—	Ziehung
do. Lott.-A. 1860	5	119,30 bz
do. do. 1864	—	312,20 G
Pester Stadt-Anl.	6	87,95 bzG
do. do. kleine	6	89,10 bz
Poln. Pfandbriefe	5	61,90 bz
do. Liquidat.	4	53,80 bz
Rum. mittel u. kl.	8	109,75 bz
do. St.-Obligat.	6	102,70 bz
do. Staats-Obl.	5	96,60 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	82,10 bz
do. do. 1862	5	82,90 bz
do. do. kleine	5	83,10 bzB
do. kons. Anl. 1871	5	83,25 bz
do. do. kleine	5	83,50 bzB
do. do. 1872	5	83,25 bz
do. do. 1873	5	
do. Anleihe 1877	5	
do. do. 1880	4	68,70 bz
do. Orient-Anl. I.	5	54,70 bz
do. do. II.	5	54,90 bz
do. do. III.	5	54,70 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	82,10 bzG
do. Pr.-Anl. 1864	5	134,90 bz
do. do. 1866	5	128,50 bzB
do. Boden-Kredit	5	80,50 bzG
do. Ztr.B.-Kr.-Pf.	5	69,50 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	102,10 G
Türk. Anl. 1865	fr.	12,80 bz
do. Loose vollg.	fr.	44,25 bz
Ung. Goldrente	6	101,00 B
do. do.	4	72,90 bzB
do. Gold-Inv.-Anl.	5	93,00 B
do. Papierrente	5	72,10 bzG
do. Loose	—	217,00 bz
do. St.-Eisb.-Anl.	5	96,50 bz
do. Gold-Pfdbr.	5	100,50 G

Hypotheken-Certifikate.

D.G.-C.B.Pf rz. 110	5	107,00 bzG
do. IV. rückz. 110	4½	103,00 bzG
do. V. do. 100	4	94,00 B
D.H.B.P IV.V.VI	5	103,60 bzG
do. do. do.	4½	101,80 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	110,75 bz
Nordd. Grund-K.	5	100,00 bz
Pomm. H.-B. I. 120	5	106,25 bzB
do. II.u.IV. rz. 110	5	103,40 bz
do. III. V.u. VI. 100	5	101,00 B
do. II. rz. 110	4½	100,00 B
do. III. rz. 100	4½	99,75 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	110,25 bzG
do. rz. 115	4½	107,90 bz
do. II. rz. 100	4	96,60 ebzB
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	112,10 B
do. rz. 110	4½	108,10 bzB
do. rz. 100	4½	102,80 bzB
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,00 bzG
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	105,50 bzG
do. VI. rz. 110	5	106,50 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,00 bzG
do. VIII. rz. 100	4	97,00 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	101,10 bzG
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	102,50 G
do. do. rz. 110	4½	106,75 bz
do. do.	4	98,40 bz
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	100,90 bz
do. do. rz. 110	4½	102,50 bzG
do. do. rz. 110	4	98,00 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien

Dividenden pro 1881.

Aachen-Mastrich	¾	52,10 bzG
Altona-Kieler	10	227,00 bz
Berlin-Dresden	4	12,80 bz
Berlin-Hamburg	17½	361,50 bzG
Bresl.-S.-Frbg.	4½	103,00 bz
Dortm.-Gron.-E.	2	54,75 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	22,25 bz
Mainz-Ludwgsh.	3⅗	95,40 bz
Marnb.-Mlawka	3⅛	116,75 ebzG
Mckl. Frdr. Franz.	7⅕	177,25 bz
Münst.-Enschede	0	9,30 bzB
Nordh.-Erf. gar.	0	25,25 bzG
Obschl. A.C.D.E.	11 3/10	247,10 bz
do. (Lit. B. gar.)	11 3/10	186,00 bz
Oels-Gnesen	0	22,60 bz
Ostpr. Südbahn	0	81,50 bzB
Posen-Creuzb.	0	24,00 bzG
R.-Oder-U. Bahn	9	171,75 bz
Starg. Posen gar.	4½	102,30 bz
Tilsit-Insterburg	0	22,50 bzG
Weim.-Gera (gr.)	4½	47,90 bz
do. 2½ konv.	2½	27,90 bzG
do.	0	17,75 bz
Werra-Bahn	3½	92,50 bzG

Albrechtsbahn	1½	31,00 bz
Amst.-Rotterdam	7½	142,00 bz
Aussig-Töplitz	14⅘	246,30 B
Baltisch (gar.)	3	52,50 B
Böh. Westb. (gar.)	7½	120,80 bzB
Dux-Bodenbach	6	126,75 bzG
Elis. Westb. (gar.)	5	89,00 G
Franz Jos.	5	82,75 G
Gal. (C.-L.-B) gr.	7⅔⅖	125,20 bz
Gotthardb. 95%	(6)	111,75 bz
Kasch.-Oderb.	4	61,30 ebzB
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	69,50 bzG
Lüttich-Limburg	0	13,70 bz
Oest. Fr. St. (St.-Pr.)	6¼	
Oest. Ndwb.	4 3/20	331,50 bz
do. B. Elb.	5	
Reichenb.-Pard.	4	63,20 bz
Russ. Stsb. (gar.)	7,41	123,50 bz
Russ. Südb. (gar.)	5	59,10 G
Schweiz. Unionsb	0	50,00 bzG
do. Westbahn	0	24,10 G
Südöst. p. S. i. M.	⅘	
Turnau-Prager	8½	
Ung.-Galiz.	5	66,90 bz
Vorarlberg (gr.)	5	
War.-W. p. S. i. M.	5	177,50 bzG

Angerm.-Schw.	1¾	42,25 bzG
Berl. Dresd. St. P	0	37,50 bzG
Bresl.-Warsch „	2	71,25 bzG
Hall.-S.-Gub. „	3½	94,75 bzG
Marienb. Mlawka	5	110,50 bzG
Münst.-Enschede	0	19,25 bzG
Nordh.-Erfurt „	5	90,00 bzG
Oberlausitzer „	0	59,50 bzB
Oels-Gnesen „	1½	64,75 bzG
Ostpr. Südb. „	5	104,60 bzG
Posen-Creuzb.	3	89,25 bzG
R. Oderuf. St.-P.	9	168,25 bzG
Saalbahn „	1⅞	79,25 G
Tilsit-Insterb. „	3½	82,00 G
Weimar-Gera „	0	43,50 bzG

Dux-Bodenb. A.	6	120,75 bzG
do. do. B.	6	119,50 bzG

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4¾	abg. 117,90 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. I. II. S.	4½	102,20 B
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	93,00 G
do. VIII. Ser.	4½	101,80 bzG
do. IX. Ser.	5	104,30 bz
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	101,90 bzG
Berlin-Dresd. St.g.	4½	101,80 bz
Berl.-Görlitzer kon.	4½	101,70 bzB
do. Lit. B.	4½	101,70 bzB
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	100,25 bz
do. III. konv.	4½	102,20 bzG
Berl.-P.-Mgd. A.B.	4	100,00 G
do. Lit. C. neue	4	100,00 G
do. Lit. D. neue	4½	102,75 bz
Berl.-St. II. III. VI.	4	100,30 G
B.-Schw.-F. D.E.F.	4½	
do. Lit. G.	4½	102,00 G
do. Lit. H.	4½	102,25 bz
do. Lit. I.	4½	102,25 bz
do. Lit. K.	4½	102,00 G
do. de 1876	5	104,25 G
do. de 1879	5	104,25 G
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	100,20 bz
do. V. Em.	4	100,50 B
do. VI. Em.	4½	103,80 B
do. VII. Em.	4½	102,00 B
Hll.-S.-G. St. A.B.	4½	102,70 bzG
do. Lit. C. g.	4½	102,60 bz
Märk.-Pos. konv.	4½	101,75 G
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	104,60 bz
do. do. Lit. B.	4	100,52 B
Magd.-Wittenberge	4½	101,20 G
do. do.	3	84,00 B
Mainz-Ludw. 68-69	4½	99,30 bz
do. do. 1875 1876	5	104,00 G
do. do. I. II. 1878	5	104,00 G
do. do. 1881	4	99,60 B
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,25 G
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,00 G
N.-M., Obl. I. II. S.	4	100,70 bz
do. III. Ser.	4	100,50 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	101,25 B
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	
do. gar. Lit. E.	3½	93,80 B
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	102,70 bzG
do. Lit. G.	4½	
do. gar. 4% Lit. H.	4½	102,70 bzG
do. Em. v. 1873	4	
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	104,40 bz
do. do. v. 1880	4½	103,30 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	102,00 B
Oels-Gnesen	4½	102,00 bzG
Ostpr. Südb. A.B.C.	4½	102,50 G
Posen-Creuzburg	5	
Rechte Oderufer	4½	102,75 B
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	100,00 G
do. II. Serie	4½	
Weimar-Geraer	4½	101,00 B
Werrabahn I. Em.	4½	102,00 B

Aachen-Mastrichter	4	97,60 bzG
Albrechtsbahn gar.	5	80,00 G
Donau-Dmpf. Gold	4	94,10 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	86,10 bzB
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	85,00 bzG
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	99,60 bz
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	90,50 bzG
Kasch.-Oderb. gar.	5	82,00 bzB
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	84,80 B
do. 1869er gar.	5	84,80 B
do. 1872er gar.	5	84,80 B
Lemb.-Czernow. gr.	5	79,00 G
do. gar. II. Em.	5	84,70 B
do. gar. III. Em.	5	81,10 bz
do. IV. Em.	5	79,75 G
Oest.-F.S., alt g. St.	3	376,50 bzG
do. do. gar. 1874 do.	3	373,00 B
do. Ergzungsn. g. do.	3	357,75 B
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,00 bz
do. II. Em.	5	105,00 bz
do. Nordwb., gar.	5	87,10 bzB
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	86,00 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	92,95 bzex.Z.
Reich.-P. (S.-N.B.)	5	84,30 G
Schweiz Ctr. N.O.B.	4½	
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	284,00 bzG
do. do. neue	3	284,10 G
do. Obligat. gar.	5	100,80 bz
Theißbahn	5	
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	78,50 G
Ung. Nordostb. gar.	5	76,40 bz
do. Ostb. I. Em. gar.	5	75,75 G
do. do. II. Em. gar.	5	94,00 bzG
Vorarlberger gar.	5	85,00 G

Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	100,20 bzB
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	103,75 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	101,50 bz
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	96 bz

Brest-Grajewo	5	87,75 bz
Chark.-Asow gar.	5	89,00 bz
Chark.-Krement. g.	5	88,00 bz
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	64,10 G
Jelez-Orel gar.	5	88,30 bz
Jelez-Woronesch g.	5	
Koslow-Woronschg.	5	94,40 bz
do. Obligationen	5	79,30 bz
Kursk-Charkow gar.	5	89,60 bz
Kursk-Chark.-Asow	5	80,00 G
Kursk-Kiew gar.	5	99,30 bz
do. kleine	5	99,50 B
Losowo-Sewastopol	5	76,00 B
Mosco-Rjäsan gar.	5	102,20 bz
Mosco-Smolensk g.	5	91,50 bz
Orel-Griasy	5	78,00 G
Rjäsan-Koslow. g.	5	99,80 bzB
Rjaschk-Morczsk. g.	5	87,75 bz
Rybinsk-Bologoye	5	81,00 G
do. II. Em.	5	72,50 bz
Schuja-Iwanowo g.	5	88,00 bz
Warschau-Teresp. g.	5	92,25 bzG
Warschau-Wiener II.	5	101,75 G
do. III. Em.	5	100,30 bz
do. VI. Em.	5	96,25 G
Zarskoe-Selo	5	62,50 bzB

Bank-Aktien.

Dividende pro 1881.

Badische Bank	5 9/10	118,00 G
B. f. Sprit u. Prd.	5⅙	78,40 bzG
Berl. Kassenver.	10¼	200,00 G
do. Handelsges.	6	65,00 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	78,00 e bz
Braunschw. Krdb.	6	n 104,50 G
do. Hypothek.	5	88,25 bz
Bresl. Disk.-Bank	5	90,50 bzG
do. Wechslerb.	6⅔	102,00 G
Danziger Privb.	5⅛	111,25 G
Darmst. Bank	10	147,25 bz
do. Zettelbank	5¼	109,00 G
Deutsche Bank	10½	141,75 bzG
do. Effekt. Hahn	13½	130,30 G
do. Genossensch.	8	124,00 e bzG
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	87,25 G
Diskonto-Komm.	11½	186,00 bz
Dresdener Bank	9	126,50 bzG
Dortm. Bkv. 50%	6½	
Eff.-Maklbk. 50%	15⅓	120,00 bzG
Goth. Grundkrdb.	4	67,75 B
do. do. neue 40%	4	81,25 bzB
Hamb. Komm. Bk.	9	129,00 G
Landw. B. Berlin	0	91,00 G
Leipz. Krd.-Anst.	9	152,00 G
Leipz. Disk.	8	105,80 bzG
Magd. Privatb.	5½	114,50 bz
Meckl. Hyp.-Bank	5½	92,50 G
Meininger Kredit	2	94,10 bz
do. Hyp.-B. 40%	4½	90,50 bz
Nat.-B. f. D. 50%	7	101,50 bzG
Niederlaus. Bank	4⅔	90,00 bzG
Nordd. Bank	10½	158,00 bzG
Nordd. Grundkb.	0	46,50 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	10⅛	491,50 bz
Oldenb. Spar-B.	15	142,00 bz
Petersb. Dis.-B.	14⅔	108,00 bz
Petersb. Jt. B.	12	89,75 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	39,75 bz
Posener Prov.	7½	117,00 G
Pos. Landw. B.	—	79,00 bz
Pos. Sprit-Bank	5	70,10 G
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	107,50
Pr. Cntr. Bd. 40%	8⅔	123,60 bz
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	4½	81,50 bzG
Pr. H. B. A. G. 25%	3	87,50 G
Pr. Imm.-B. 60%	8	110,00 bzG
Reichsbank	6⅔	147,50 bzB
Rostocker Bank	5½	98,00 eb B
Sächsische Bank	5⅔	121,00 G
Schaffh. B.-Ver.	3½	86,50 G
Schles. Bank-V.	6	107,75 G
Südd. Bod. Kred.	7	129,00 G
B.-B. Hamb. 40%	8½	110,50 G
Warsch. Kom.-B.	8⅔	72,75 bz
Weimar. Bk. konv.	5⅔	92,90 bzG
Württ. Vereinsb.	9	130,75 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1881.

Bochum-Brwk. A	0	85,50 bz
Donnersm.-H.	2	62,75 G
Dortm. Union	—	28,00 G
do. St. Pr. A.L.A.	—	89,60 bzG
do. Part.-O. rz. 110	5	105,40 bz
Gelsenk. Bergw.	7½	119,00 bzG
Georg. Marienh.	—	85,50 B
do. Stamm-Pr.	—	91,00 B
Görl. Eisenbahnb.	—	120,00 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	9½	179,75 bzG
Hartm. Maschin.	—	133,00 bzG
Hib. u. Sham.	4	86,00 bzG
Hörd. H.-B. kons.	—	99,75 B
Königin Marienh.	4	77,00 bz
Lauchhammer	—	40,00 B
Laurahütte	—	123,30 bz
Luise Tiefbau	—	39,00 G
Oberschl. E.-Bed.	0	63,10 bzG
Phönix Bergw.	—	85,00 bzG
do. do. Lit. B.	—	
Schering	12	152,00 bzG
Stolberger Zink	0	24,00 bzG
Westf. Drht.-Ind.	—	120,00 B

Berl. Holz-Compt.	6	96,75 G
do. Immob.-Ges.	4⅔	80,00 bz
do. Viehmarkt	0	21,00 bzG
Berzelius Bgwk.	7	100,00 bz
Borussia, Bgwk.	0	94,00 G
Brauer. Königst.	—	41,80 bzG
Bresl. Oelfabr.	1½	
do. Straßenb.	6	115,50 B
do. Wagg.-Fabr.	5½	120,00 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	4⅔	117,75 bzG
Egells Maschfbr.	0	
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	
Glauzig. Zuckerf.	5	73,00 bzB
Inowr. Steinsalz	7	100,00 B
Körbisd. Zuckerf.	12	160,00 B
Marienh. Kotz.	0	44,00 G
Masch. Wöhlert	0	1,25 G
Oelh. Pet.-Ind.	—	38,75 bz
Pluto, Bergwerk	0	62,50 bzG
Redenhütte kons.	5	116,25 G
do. Oblig.	6	105,00 G
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	101,25 G
Westf. Un. St. Pr.	—	86,00 bz

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. (Emil Röstel) in Posen.